



Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebungen, bei einmaliger Einrückung 8 Pf., bei mehrmal. je 6 Pf., außerhalb je 8 Pf., die 1spaltige Zeile über deren Raum. Bemerkbare Beträge werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Uebertreten wurde die erledigte evangelische Pfarrei Oberflingen, Dekanats Freudenstadt, dem Pfarrverwalter Wilhelm Bockert in Neckargröningen, Dekanats Ludwigsburg.

Uebertreten wurde die Schulstelle in Barty dem Unterlehrer Eugen Dürr in Ebingen.

Tagespolitik.

(Die Lehren der Reichstagswahl.) Die Beseitigung aller politischen Gegensätze bei den bürgerlichen Parteien, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, ist eine Utopie. Etwas anders aber ist es um jene ziellosen Eigenbrödeleien, die für Sonderinteressen die Wohlfahrt und den gesunden Fortschritt der Nation gefährdet. Wo in der Welt existiert ein zweites Land, in welchem die Parteidoktrin und das Parteiinteresse so üppige Blüten treiben als zur Zeit bei uns? Der Geist, der diese Eigenbrödelei gebiert, findet auch mehr und mehr die Hintanstellung der wirklichen wie der künstlich geschaffenen Gegensätze bei der Abwicklung der politischen Geschäfte. Was bei den Wahlen begonnen hat, wird im Parlament weiter geübt. Auf dem eingeschlagenen Wege kommen wir am Ende dahin, daß bei jeder noch so untergeordneten Frage im Reichstag erst die 23 verschiedenen Weltanschauungen der im Hause vereinigten Parteien einen Kampf mit einander ausfechten müssen, bevor ein Beschluß gefaßt werden kann. Es wird gern auf englische Verhältnisse exemplifiziert. Wir können nur wünschen, daß man sich hinsichtlich der hier besprochenen Verhältnisse in Deutschland die Schulung des englischen Parlaments zum Muster nähme. Die unausgesprochene Betonung der wirklichen oder vermeintlichen politischen Gegensätze bei den bürgerlichen Parteien Deutschlands ist ein Uebelstand, der bei uns nachgerade zur Kalamität zu werden droht. Darum wäre es bei den Wahlen recht angebracht gewesen, ihr Einhalt zu tun, zumal die Stichwahlen gezeigt haben, daß es mit Erfolg hätte geschehen können durch das Streben nach einem geschlossenen Auftreten gegenüber der Sozialdemokratie.

Der jüngste Besuch des französischen Präsidenten Loubet in London soll doch nicht bloß ein Höflichkeit- und Veruhigungsbesuch gewesen sein, sondern praktischer und aktueller Arbeit gedient haben. Dies umso mehr, als der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, mitfahr und mit dem englischen Minister Lord Lansdowne konferierte. Dem „Ff. Gen.-Anz.“ schreibt man: Eine lange Reihe internationaler Streitfragen ist von den beiden Ministern geprüft worden, und zwar mit der Offenherzigkeit von Spielern, die einander längst in die Karten haben und es nicht mehr für nötig halten, ihre Trümpe zu verbergen. Eben dadurch ging die Sache sehr schnell. Auf Deutschland ist dabei natürlich wieder einmal gar nicht Rücksicht genommen worden, im Gegenteil. Delcassé war in fortwährender telegraphischer Verbindung mit seinem Allianzkollegen dem russischen Minister des Auswärtigen und vermittelte auch zwischen England und Rußland. Er riet diesen an Persien und Indien interessierten beiden Mächten, sich zu einigen, angesichts des Plans der deutschen Bagdadbahn, der sowohl Rußland als England schädige. Es sollen dem deutschen Bahnprojekt soviel Schwierigkeiten als möglich bereitet werden. In Paris will man ihm den Kredit abwendig machen und von Petersburg und London aus soll der Sultan dahin bearbeitet werden, die Konzession zum Bahnbau der Deutschen zu erschweren. Ferner soll zwischen Delcassé und Lansdowne die Sprache von den deutschen Kartellen gewesen sein, gegen die man sich durch Gesetze schützen wolle, ebenso wie gegen die amerikanischen Ringe. Die Hauptsache aber war, so heißt es, die Kongofrage und die Frage betreffend Marokko. Zwischen Paris und London ist ein Tauschgeschäft wegen Marokkos so gut wie abgeschlossen. England ist bereit, unter der Bedingung, daß Tanger ein offener Handelshafen bleibt, das ganze marokkanische Kaiserreich den Franzosen als Beute zu überlassen, und Herr Delcassé seinerseits sträubt sich nicht länger, die britische Besatzung in Ägypten förmlich anzuerkennen, ihr zuzustimmen, nota bene, falls der Zar nichts dagegen einwendet. Darüber schweben noch die Verhandlungen. Die russische Diplomatie verhehlt nicht, daß sie nach Vollendung der transsibirischen Bahn an der Neutralisierung des Suezkanals weniger interessiert sei als ehedem und daß sie deshalb gegen die englische Schutzheerschaft im Mittelmeer wenig mehr einzuwenden hat. Natürlich aber beansprucht sie ihre Kompensation in der Mandschurei, wo England wohl auch nach einigem Zögern den ohnehin bereits ausichtslos gewordenen Widerstand aufgeben dürfte. So hätte man denn, wie es scheint, jüngst in London wieder einmal die Welt geteilt und Deutschland, der Poet, war nicht dabei.

Zur Rechtfertigung der serbischen Königsänderung veröffentlicht der ehemalige serbische Ministerpräsident Dr. Bladan Georgewitsch in der „Zukunft“ einen gedankenvollen Aufsatz, der etwa mit den Worten schließt: Sagt man auch den todbenden Ozean, der den Schiffer mit seinem Schiff verschlingt, auf die Anklagebank. Der Persepolonig, der das Meer peitschen ließ, hat sich für alle Zeiten lächerlich gemacht. In dem Aufsatz wird an der Hand historischen Materials der Nachweis erbracht, daß Alexander während seiner Regierung das Maß dessen, was ein Volk zu tragen vermöge, voll und zum Ueberfließen gemacht habe. Was Alexander vor seiner Verbindung mit Draga tat, grenzte an Wahnsinn, was er mit dieser im Verein beging, war eine Kette von Verbrechen. Mord und Verbannung waren dem König ganz gewöhnliche Mittel, um zu seinem Ziele zu gelangen. Der Exminister erzählt unter anderem, daß auf Befehl Alexanders der Mörder gedungen wurde, der das Attentat gegen den Erzherzog Milan zur Ausführung brachte, weil dieser die Vermählung seines Sohnes mit der lächelnden Draga Maschin zu verhindern bemüht war. Er erzählte, wie Alexander Attentate gegen seine Person fingierte, um mißliebige Männer aus dem Wege zu räumen und die Verfassung zu stützen. Er erinnert an die endlose Reihe der Ministerien, mit denen Alexander während seiner Regierungszeit abgewechselt und erwähnt mit grimmigem Spott, daß Serbien ein Verlobungs-, ein Hochzeits- und ein Hebammen-Ministerium gehabt habe. Politiker von Ruf und Männer von Ehre wießen die Berufungen in das Kabinett, seitdem Draga die Fäden führte, zurück. Es wurden dann ganz untergeordnete Personen, Kanzlisten und Bureaubeamte zu Ministern ernannt. Und als das Verlobungsministerium berufen wurde, da gelang es dem Könige auch nur unter Anwendung von Drohungen selbst diese käuflichen Seelen zur Annahme von Ministerportefeuilles zu bewegen. Dr. Bladan Georgewitsch bezeichnet die Katastrophe im Konal als die Verzeihungsthat eines um seine Existenz kämpfenden Volkes, nicht als das Werk eines einzelnen Menschen. Und sollten die an der Ermordung beteiligten Offiziere zur Verantwortung gezogen werden, dann würden es sich sämtliche Offizierkorps des tapferen serbischen Heeres zur Ehre anrechnen, sich mit den Angeklagten solidarisch zu erklären. — Wir geben gern zu, daß einem bei der Lektüre des Berichtes die Haare zu Berge stehen über die von Alexander und seiner Draga verübten Greuel; wir gehen sogar einen Schritt weiter und bekennen, daß, wenn diese wahnsinnige Wirtschafft noch weiter fortgesetzt worden wäre, ganz Serbien dem Ruin verfallen wäre. Das alles aber kann den bestialischen Mord nicht entschuldigen. Die Vertreter der serbischen Armee und des serbischen Volkes hätten den tollen Alexander zwingen und ihn bei Androhung der Todesstrafe des Landes verweisen können, sie hätten sich damit ein Verdienst erworben, das Niemand ihnen geschmälert hätte. Ueber den gräßlichen Mord herrscht außerhalb der serbischen Grenzpfähle nur eine Stimme und diese verurteilt die menschenverderbliche Tat der ersten Juninacht.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 17. Juli. (211. Sitzung.) Zuerst wird der noch übrige abweichende Beschluß der Kammer der Standesherren zum Gemeindefeuergesetz, den Gemeinden die Erhebung der kommunalen Einkommensteuer nur im 8/10fachen Betrage (statt des 12/10fachen) des über 2 pCt. hinausgehenden Prozentsatzes der Ertragssteuern zu gestatten, beraten. Die Steuerkommission hat den Beschluß der Ersten Kammer abgelehnt und statt dessen beantragt, den Gemeinden zu gestatten, das Zehnfache dieses Prozentsatzes zu erheben. Der Berichterstatter Kraut (Kon.) empfiehlt im Interesse des Zustandekommens der ganzen Reform, diesem Kompromissantrag zuzustimmen. Abg. Liesching (Volksp.) empfiehlt, um das Gesetz nicht im letzten Moment scheitern zu lassen, die Annahme des Kommissionsantrages. Abg. Reil (Soz.) erklärt sich aus prinzipiellen und materiellen Gründen gegen den Kommissionsantrag. Wenn man freilich das Gesetz um jeden Preis zustande bringen wolle, dann müsse man nicht nur diesen Antrage, sondern, wenn etwa die Erste Kammer den Kompromiss ablehnt, dem ganzen Beschlusse der anderen Kammer zustimmen. Im übrigen halte er dieses Gesetz für so festgelegt, daß er dessen Scheitern nicht bedauern würde, weil ja doch in einigen Jahren eine gründliche Reform kommen müßte. Nach weiteren Ausführungen von Röber, Frhr. v. Ow, Reil, Gröber, Haug, v. Geh und v. Kieme wird in namentlicher Abstimmung der Antrag der Kommission mit 74 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen nur die Sozialdemokraten.

Eine diesem Beschluß entsprechende Aenderung des Art. 59, welcher die Besteuerungsrechte der Amtskörperhaften betrifft, wird debattelos genehmigt, ebenso in der Schlussabstimmung das ganze Gesetz mit 74 gegen 5 Stimmen. Es wird sodann in der Beratung der Reform der Kreisordnung fortgesetzt. Abg. Sommer (Ztr.) spricht als Berichterstatter seine Zustimmung zu dem Kommissionsantrage aus. Abg. v. Geh (D. P.) ist für die direkte Wahl der Delegierten in den Bezirksversammlungen. Er begründet die Verstärkung in der Heranziehung des Laienelements in der Organisation der Verwaltung. Aber die Organisation des Bezirksrats sei in der im Entwurf vorgesehenen Gestalt, wie der Referent nachgewiesen habe, eine fragmentarische. Seine Funktionen müßten erweitert werden. Die Mitwirkung des Laienelements müsse auch auf die Kreisinstanz ausgedehnt werden und die Ergänzung des Gesetzes nach dieser Richtung hin von der Kommission geprüft werden. Abg. Röber (D. P.) hält eine Reform der Kreisordnung ebenfalls für angezeigt, will sie aber einer späteren Zeit vorbehalten. Die Schaffung neuer Kreisverbände nach wirtschaftlichen Interessen würde den Verwaltungsapparat noch mehr komplizieren. Für eine direkte Wahl der Bezirksvertreter sei er nicht. Abg. Haug (Bauerbund) spricht einige Einzelwünsche für die Gestaltung des Gesetzentwurfs aus. Minister v. Bischoff ist über die Aufnahme des Entwurfs im Lande sehr enttäuscht gewesen. Die Vorlage gehe erheblich über das hinaus, was von den Ständen verlangt und in der Thronrede versprochen worden sei. In Bezug auf den vom Berichterstatter ausgeprochenen Wunsch nach einer Reform der Kreisordnung halte er auch heute noch an seiner in der Kommission abgegebenen Erklärung fest, daß er eine Ausdehnung des Gesetzes auch auf die Mittelinstanz der Verwaltung ablehne. Er sei aber nicht dagegen, daß das vorliegende Gesetz mit Bezug auf eine spätere Reform der Kreisverwaltung geprüft und auf einen solchen Fall hin ausgestaltet werde. Die Funktionen, welche dem Bezirksrat zugewiesen seien, gingen bedeutend über die Befugnis hinaus, welche diese Instanz in anderen Bundesstaaten habe. Die direkte Wahl der Bezirksvertreter würde unter so geringer Teilnahme stattfinden, daß es klägliche Minoritätswahlen werden würden. Im ganzen könne er sagen, daß er zu einem Entgegenkommen für eine Ausgestaltung des Gesetzes bereit sei. Er bitte aber, auf die weitgehenden Vorschläge des Berichterstatters hinsichtlich der Ausarbeitung einer Kreisordnung im Interesse des Zustandekommens der Verwaltungsreform nicht einzugehen. Abg. Liesching (Volksp.) hält die Reform in ihrer vorliegenden Gestalt für unvollständig. Man könne doch nicht ein Stück der Verwaltung umgestalten, die obere Instanz aber unberührt lassen. Der Bezirksrat habe einen sehr geringen Wert, wenn seine Beschlüsse von der Kreisregierung aufgehoben werden könnten. Er werde trotz der Erklärung des Ministers in der Kommission auf seine Vorschläge zurückkommen. Ebenso werde er seinen anderen Vorschlag auf Bildung weiterer wirtschaftlicher Kreisverbände weiter verfolgen. Abg. Mayer (Volksp.) bekräftigt das Ausschreiben der größeren Stadigemeinden aus den Kreisverbänden, da deren Interessen ganz andere seien als die der Landgemeinden. Abg. Gröber (Ztr.) hält in Uebereinstimmung mit dem Berichterstatter auch eine Reform der Kreisverwaltung für unbedingt notwendig, wenn das Ziel der Verwaltungsreform erreicht werden soll. Die Zuziehung des Laienelements sei auch für die Mittelinstanz der Verwaltung notwendig. Staatsrat v. Fleischer hauer spricht gegen die Hineinbringung einer Reform der Kreisverwaltung in die Vorlage. Minister des Innern v. Bischoff erklärt, daß er nicht gegen eine Reform der Kreisordnung und gegen die Ausdehnung der Selbstverwaltung auf die Kreise sei. Die Regierung sei derartig mit Arbeiten überlastet, daß an eine halbige Vorlegung eines Gesetzentwurfs nicht zu denken sei. Er warnt auch vor einer weiteren Häufung der gesetzgeberischen Arbeiten und einem zu raschen Tempo. Es sei notwendig, daß zuerst die Gemeinde- und Bezirksordnung verabschiedet werde, damit man deren Wirkungen sehen könne. Ehe nicht diese Gesetze mindestens im Regierungsblatte stehen, könne er die Vorlegung des von der Resolution gefährdeten Gesetzentwurfs nicht in Aussicht stellen. Nach einer Erwiderung des Berichterstatters Liesching, in der dieser nochmals auf das Verfehlen einer halben Reform hinweist, werden die Anträge der Kommission, in die Einzelberatung einzutreten und die Vorlage auch unter dem Gesichtspunkt der Ausdehnung der Selbstverwaltung auf die Kreise einer Prüfung zu unterziehen, angenommen. Ebenso wird die von Gröber, Liesching, v. Geh und Haug unterzeichnete Resolution, die Regierung um Vorlegung einer Kreisordnung zu ersuchen, mit großer Mehrheit an-



Das Sammeln von Heidelbeeren u. Preiselbeeren
 in den hiesig. Gemeinde- und der Mehrzahl der hies. Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
 Den 17. Juli 1903.
 Gemeinderat.

Altensteig.
Haus-Verkauf.
 Unterzeichnete verkaufen ihr an der Egenhauser Straße gelegenes **Wohnhaus** Nr. 317 und kann ein Kauf jederzeit abgeschlossen werden event. können Güter miterworben werden.
 F. Stiehl.
 J. Würster.

Turnverein Altensteig.
Gut Heil!
 Mittwoch abend 9 Uhr
Turnversammlung
 im Lokal behufs Besprechung wegen Besuchs des Gau-Turnfestes in Nagold am 9. August. Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Monhardt.
 Unterzeichnete verkauft am 25. Juli, nachmittags 2 Uhr
1 Pferd
 unter 3 die Wahl, worunter 2 Schwarz-Schimmel, 9 und 3 1/2 Jahre alt. Für die Pferde kann Garantie geleistet werden.
Johs. Seeger.

Hornberg.
Sine Kalbin
 35 Wochen trächtig, Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen
Johs. Kirn.

Bornesberg.
 Ein 2jähriges
Fohlen
 (Wallach)
 gut angewöhnt, verkauft
Joh. Armbruster.

Nach Amerika

 von
Antwerpen
 mit 12000 Tons großen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Linie**
 Erstklassige Schiffe. — Niedrige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14tägig Mittwochs nach Philadelphia.
 Auskunft beim Agenten:
W. Nieker, Altensteig.

Egenhausen.
Fuhrmanns-, Schäfer- und Metzgerhemden
 sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben in großer Auswahl billigt
J. Kastenbach.

Grömbach.
Haus- und Liegenschafts-Verkauf.
 Wilhelm Braun, Bauer hier, bringt sein **Wohnhaus, Acker, Wiesen und Waldungen** am **Samstag, den 25. Juli** mittags 1 Uhr im Rathaus hier zum erstenmal zum Verkauf.
Ratschreiber Dieterle.

Spielberg-Garrweiler.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Hochzeitsfeier unserer Kinder **August und Friederike** erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag und Freitag den 23. und 24. Juli d. J.** in das Gasthaus zum „Rögle“ in Spielberg freundlichst einzuladen
 die Eltern:
Carl Ruff zum Rögle in Spielberg
Margarethe Seid, Gutsbesitzer's-Witwe in Garrweiler.
 Kirchgang um 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Nagold.
 Vorzügliche und stets frisch gebrannte
Kaffees
 in allen Preislagen.
Corinthen und Rosinen
 empfiehlt gütiger Abnahme
Christian Schwarz.

Altensteig.
 Mein Lager in selbstgezogenen reingehaltenen **Weinen** in Flaschen und Gebinden empfehle zu billigsten Preisen
Louis Nappler
 z. grünen Baum.
 Reingehaltenen **Fruchtbranntwein**
 empfiehlt billigt
 der Obige.

Altensteig.
Steinzeug-Waren
 grau und graublau
Schmalzhäfen in 12 Größen
Wasserkrüge
Einmachtopfe in je 8 Größen
Butterkrüge
Essigfäßchen liegend auf Fuß
Badschüsseln mit Ausguß
Milchhasen 1 Liter mit Ausguß
Einfachkrüge braun zum Verkorken und Heberbinden gerichtet.
 Auf vielseitige Nachfrage habe ich obige Artikel beigelegt und kann ich dieselben vermöge direkten, äußerst vorteilhaften Einkaufes, zu staunenswert billigen Preisen abgeben.
C. W. Lutz.

Nagold.
Tüllfanchon, Barben
 seidene Tücher, Taschentücher
Schürzen weiß, schwarz und farbig aller Art
Lätzchen für Kinder
Socken, Strümpfe aller Art
Cravatten, Kragen & Manschetten
Haarschmuck etc.
 empfiehlt
Herrn. Brinkinger

Die beste Nähmaschine der Welt
 ist und bleibt die auf allen Ausstellungen mit 1. Preisen gekrönte, gef. geschätzte

Original Viktoria
 (Schwingschiffchen, Patronen-, Ring- oder Centralschiff)
 Sie näht vor- und rückwärts, verbindet mit größter Dauerhaftigkeit (mehrjähr. Garantie, 4wöch. Probezeit) überaus leichtem, geräuschlosen Gang, einfachste Handhabung, höchste Präzision!
 Bezirksvertretung:
P. Mitschelen, Haiterbach.

Nagold.
Toilette-Artikel.
Toilette-Seifen in Mandel-, Glycerin-, Sand-, Kampfer-, Teer-, Borax-, Jod-, Myrthol-, Alieemilch-, Beldchen-, Rosen-, Waldmeister-, Roschus-, Balsambal-, Eulen-, Konkreten-, Palmöl-, Buttermilch- u. s. w.
Parfümerien Zahnwasser und Pasta, Dool, Odonta, Kaloberma, Kölnisch- u. Chinin-, Kopfwasser, Brillant- und Kalodant, Kosmetik, u. s. w.
Haarschmuck, Kuffen-, Vorschle- und Seitenkämmen, Vogelskämmen, Haar- u. Lockennadeln, Spangen, Brennischen und Lampen.
Wand-Spiegel in vielen Größen.
Damen-Hürtel in Leder, Gummi, Gurt-, Boll- u. Seidenband, Hürtel-Schnallen, Rod-, Hut-, Kleiderhalter-, Bügel, Schußlöcher u. Knöpfe, amerik. Strumpfbänder.
Schwämme, Frotter Tücher, Hand- schuhe, Bürsten und
 Ridentreiber, Bade- hauben.
Friseerkämme jeder Art in Horn, Stahl, Zelluloid, Kautschuk, Ebenholz, Schildkröt, Zahn-, Nagel- und Kopfbürsten, Toilette- und Taschenspiegel.
Accessaires- und Toilettekasten mit und ohne Einrichtung.
 Kasserjnsel, Schalen, Rasiermesser u. Streichriemen, Zahn- stocher, Handtäusch- weiler, Badthermometer, Hosenträger und Hürtel
 empfiehlt n bekannt großer Auswahl
Jakob Luz,
 Haiterbacherstraße.

Altensteig.
 Eine Auswahl
Leichte Reise-Hüte
 sind eingetroffen und bitte um ge- neigte Abnahme
Chr. Schmid Selter.
Dämpfigkeit
 chronischer Husten der Pferde **heilbar.**
 Erfolg überausend. Auskunft um- sonst. Laboratorium Witzgen, (Gesell- schaft m. b. H.), Meberlöhns Dresden.
Gestorbene:
 Wittensweller: Karl Bernhardt, Schneider, 51 Jahre.
 Witt: Paul Rauch, Finanzrat, Eisenbahn- betriebinspektor a. D., Wiblingen; Kameralverwalter Stiegele.

